

**Christine Schwarz-Thiersch**

Karlchen und ich gehen spazieren in der Nacht, Tempera auf Papier, 1924

---



**Ita Wegman Klinik**  
Arlesheim



Soziale Wohn- und Arbeitsstätten

EINE DOPPELAUSSTELLUNG:

**HANS KASPAR SCHWARZ**  
und  
**CHRISTINE SCHWARZ-THIERSCH**

„LICHTNATUR UND MENSCHENSEELE“

**Vernissage**

am Freitag, 26. Juli 2013, 19 Uhr

in der Ita Wegman Klinik, Arlesheim

Ansprache: Martin Schwarz, Musik: Hristo Kazakov (Klavier)



**Hans Kaspar Schwarz** Kiental im Berner Oberland, Öl, 1940

## Ausstellung vom 26. Juli - 17. September 2013 in der Ita Wegman Klinik Arlesheim

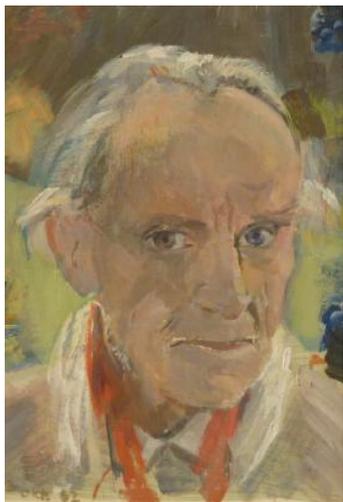
Christine Schwarz-Thiersch und Hans Kaspar Schwarz haben zwei Leben lang um die Erneuerung der Malerei aus der Anthroposophie heraus gerungen.

Er, 1891 geboren, hatte eine genaue Beobachtungsgabe, fühlte sich zunächst in der Zeichnung zuhause und entwickelte machtvolle Hell-Dunkel-Wirkungen. Diese finden sich auch später noch in seinen bekannten Berglandschaften. Bewusst verzichtete er in seinen späten 20er Jahren auf das weitere Verfolgen dieser Fähigkeit und wandte sich der Portraitmalerei zu. Hier konnte sich das klare Wahrnehmen mit Herzenswärme anreichern, und diese Tätigkeit half ihm auch, seine Familie in den wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu ernähren. Zudem erlangte er an der Schweizer Landesausstellung 1939 durch das scharfsinnige und liebevolle Portraitieren von Besuchern grosse Bekanntheit. Vor allem bei Kindern war er unermüdlich. Auch als Plastiker und Schriftsteller war er tätig und er entwarf sein Atelierhaus im organischen Baustil.

Sie, 1908 geboren, war sehr begabt, phantasievoll und sicher in den Farben und Formbewegungen. Ihr künstlerischer Weg wurde aber durch die frühe Heirat und das Anwachsen der Familie auf das Wesentlichste beschränkt. In ihren knappen freien Zeiten interessierten sie vor allem die lebendigen Zusammenhänge der Farben im Wandel der Natur.

Als sie wieder freier wurde, vertiefte sie dieses Forschen, indem sie sich dem eurythmischen Erüben der Wochensprüche zuwandte und sie engagiert als Bilder gestaltete. Im Alter von 60 Jahren liess sie sich dann zur Maltherapeutin ausbilden und arbeitete noch 8 Jahre lang mit behinderten Kindern.

Georg Hegglin



Hans Kaspar Schwarz, 1962



Christine Schwarz-Thiersch, 1939

Stiftung TRIGON, Dornachweg 14, CH-4144 Arlesheim

### Hans Kaspar Schwarz

wurde 1891 in Solothurn als drittes von vier Kindern geboren. Von 1906 bis 1909 besuchte er die Kunstgewerbeschule (Malklasse Hugo Pfendsack). Nach abgebrochenem Architekturstudium an der ETH Zürich arbeitete er kurzzeitig bei einem Verwandten, dem Architekten Albert Froelich, zuerst in dessen Büro in Charlottenburg, Berlin, dann in Zürich. Zum Weiterstudium wechselte Hans Kaspar 1914 an die Technische Hochschule in München. Die fakultativen Fächer - Freihand- und Aktzeichnen - interessierten ihn hauptsächlich, so dass er sich 1915/1916 an der bekannten privaten Malschule von Moritz Heymann auf die Aufnahmeprüfung der Königliche Akademie der Bildenden Künste vorbereitete, wo er nach bestandener Prüfung im Wintersemester 1916/17 aufgenommen wurde. Sein Lehrer war Angelo Jank (1868 - 1940). Auch an der Akademie hielt er es nicht lange aus und er schwankte zwischen praktischer Arbeit als Architekt und der Kunst.

### Christine Schwarz-Thiersch

wurde 1908 in Göttingen/Deutschland geboren. Mit ihren Kinderbilderbüchern, die sie selbst schrieb und kunstvoll illustrierte, erntete sie Anerkennung und fand von 1925 bis 1928 Aufnahme für Kunstunterricht in Berlin und München. Auf Empfehlung von Paul Klee kam sie als Meisterschülerin für ein weiteres Studium 1931/32 zu Johannes Iten an die Bauhaus-nahe «Moderne Kunstschule Berlin». Nach dem Tod ihres Gatten absolvierte die 60-jährige Christine Schwarz-Thiersch eine Ausbildung als Kunsttherapeutin und arbeitete acht Jahre erzieherisch in Kinderheimen. 1991 gründete sie die Stiftung Hans Kaspar Schwarz und erlebte noch den Erfolg einer ersten Retrospektive der Werke von Hans Kaspar Schwarz im Adliswiler Sunne-Saal. Im Jahr 1992 starb Christine Schwarz-Thiersch in Walkringen BE. Die Nachkommen des Künstlerehepaars integrierten die Werke ihrer Mutter in die Stiftung.

Tel. +41 (0)61 - 701 78 88, mail@stiftung-trigon.ch